

zusammen. Das wurde diese Woche im Stadtrat beschlossen.

Künftig sollen Bürger und Gäste am neu gestalteten Kornmarkt drahtlos und gratis im Internet surfen können. Ebenfalls in Planung ist ein WLAN-Hotspot bei den Sunset-Stufen auf dem Blumolo.

LOTTO

ZIEHUNG VOM 24. APRIL 2013

ÖSTERREICH

SECHSER: 25, 26, 27, 28, 37, 43/33
 JOKER: 338439

0	Sechser:	715.719,30 €
	Fünfer m. Zz.:	49.205,70 €
	Fünfer:	984,90 €
	Vierer m. Zz.:	205,30 €
	Vierer:	42,60 €
	Dreier m. Zz.:	17,40 €
	Dreier:	5,10 €
	Zusatzzahl:	1,10 €
	Joker:	382.299,40 €

SCHWEIZ

SECHSER: 4, 6, 7, 21, 26, 39/6
 REPLAY: 2
 JOKER: 583612

0	Sechser m. Plus:	Jackpot
	Sechser:	Jackpot
	Fünfer m. Zz.:	6.242,75 Sf.
	Fünfer:	1.000,00 Sf.
	Vierer:	50,00 Sf.
	Dreier:	6,00 Sf.
	Joker:	Jackpot

DEUTSCHLAND

SECHSER: 7, 14, 19, 39, 48, 49/9
 SUPERZAHL: 0
 SPIEL 77: 5306613
 SUPER 6: 539025

0	Sechser und Superzahl:	Jackpot
	Sechser:	840.302,40 €
	Fünfer m. Zz.:	18.109,90 €
	Fünfer:	2.013,90 €
	Vierer m. Zz.:	58,60 €
	Vierer:	32,30 €
	Dreier m. Zz.:	14,90 €
	Dreier:	9,20 €

ToToToi

ZIEHUNG VOM 25. APRIL 2013

0 4 1 7 7

Kinder zieht es immer heim

Kommen Eltern an ihre Grenzen, ist die Unterbringung des Kindes im Kinderdorf eine Lösung.

BREGENZ. (VN-hrj) Kinder und Jugendliche, die heute in einer Kinderdorffamilie leben, sind in der Regel keine Waisen. Es handelt sich fast immer um eine vorübergehende Fremdunterbringung von Kindern, deren Eltern bzw. alleinerziehende Elternteile überfordert und somit nicht

Sammler unterwegs

Bis Ende April läuten die Sammler(innen) des Kinderdorfs Kronhalde an den Bregenzer Wohnungstüren und bitten um Spenden. Das gesammelte Geld kommt den Mädchen und Buben in den heilpädagogischen Kinderdorffamilien sowie der Ehemaligenbetreuung zugute. Infos unter www.kinderdorf.cc

in der Lage sind, ihrem Kind ausreichend Sicherheit zu geben. „Es fehlen Verlässlichkeit und Kontinuität. Aber auch Fürsorge, praktische Zuwendung in Form von Interesse und Anteilnahme sowie klare Grenzen und Vorgaben durch die Erwachsenen“, sagt Claudia Mätzler. Die Systembegleiterin im Kinderdorf Kronhalde arbeitet intensiv mit den leiblichen Eltern der betreuten Kinder und Jugendlichen zusammen.

„Die Eltern sind zwar theoretisch da, für die Kinder im Alltag aber nicht greifbar“, erklärt Mark Niederscheider, Leiter der vor einem Jahr gegründeten familiären Wohngruppe des Vorarlberger Kinderdorfs. „Unsere Herausforderung liegt darin, Eltern in ihrer Rolle zu stärken, damit sie für ihre Kinder wie-

der - oder vielleicht erstmals - präsent sind.“

„Kinder zieht es immer wieder heim“, weiß die Dorfleiterin Verena Dörler. Darum sei der Gedanke der Rückführung sehr wichtig. Dörler: „Der Wunsch nach einem normalen Familienleben ist bei den Kindern stark ausgeprägt. Die damit verbundene Motivation kann genützt werden, um Veränderungsprozesse anzugehen. Das Ziel ist Hilfe zur Selbsthilfe: Ihr schafft das gemeinsam, uns braucht es nicht mehr.“

Unterstützung für Eltern

Im Kinderdorf Kronhalde wird die Miteinbeziehung der leiblichen Eltern und der Ursprungsfamilie in das heilpädagogische Arbeiten als notwendig erachtet. „Die leiblichen Eltern sind und



Fremdunterbringung im Kinderdorf: Die Kinder wollen immer zu ihren leiblichen Eltern zurück.

FOTO: KINDERDORF KRONHALDE

bleiben für die Kinder emotional wichtig und werden verbindlich aufgefordert, die Erziehung ihres Kindes aktiv mitzugestalten. Wir bieten dazu unsere Begleitung und Unterstützung an.“

In der „Familiären Wohngruppe“ wird die Erziehungs-

partnerschaft mit den Eltern noch intensiver betrieben als in den Kinderdorffamilien. Daraus resultiert auch die kürzere Betreuungsdauer zwischen drei Monaten und höchstens zwei Jahren. Ziel ist in jedem Fall die Rückkehr in die Familie.

FL-Regierung befasst sich mit „Tunnelspinne“

Grüne Initiative für alternative Verkehrslösung in Feldkirch findet den Weg in Liechtensteiner Regierung.

VADUZ. (VN-sta) Wie berichtet haben sich die Vorarlberger und St. Galler Grünen sowie die Freie Liste in Liechtenstein entschieden gegen das Feldkircher Umfahrungsprojekt „Stadttunnel“ ausgesprochen und ihre Regierungen aufgefordert, noch vor Beginn der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)

Auswirkungen des Projekts auf Liechtenstein und das obere Schweizer Rheintal vernachlässigt würden. Aus Vorarlberger Sicht spreche vor allem die ungeklärte Finanzierung gegen eine Weiterverfolgung des 226,5 Millionen Euro teuren Straßenbauprojekts.

Offene Türen

Während die Grünen-Initiative im Vorarlberger Landtag wie erwartet auf taube Ohren stieß und sich am Mittwoch auch die Mehrheit des volkswirtschaftlichen Ausschusses

ministerin Marlies Amann-Marxer (VU) hieß den parlamentarischen Vorstoß bei der ersten Arbeitssitzung des neuen Landtags ausdrück-

lich willkommen. Sie verwies auf ein Positionspapier der Liechtensteiner Regierung aus dem Jahr 2009, in dem der Tisner Tunnelarm in Rich-

tung Grenze abgelehnt wird, eine Lkw-Transitumfahrung nördlich von Feldkirch vorgeschlagen und der grenzüberschreitende Ausbau von Bus und Bahn gefordert wird. Weiters ließ Amann-Marxer wissen, dass die Liechtensteiner Regierung in dem für Sommer angesetzten UVP-Verfahren Parteienstellung beantragen werde.

Einhellig überwiesen

Die parlamentarische Initiative wurde schließlich einstimmig an die Regierung überwiesen; allerdings ohne den

